

Brainstorming für Lösungsansätze (6-3-5 Methode)

	Idee 1	Idee 2	Idee 3
Runde 1	Mit dem IDS als Grundstein für Datensouveränität und Vertrauen werden Unternehmen dazu motiviert Daten zu teilen und die Kontrolle über Daten zu behalten	Steigerung der Datenqualität indem die Mitarbeiter, die die Daten eingeben und verwalten besonders sensibilisiert (wichtige Rolle!) und motiviert werden.	
Runde 2	<p>Ja für ist es aber erforderlich, dass die Unternehmen zunächst</p> <p>a) diese Probleme verstehen, für die IDS die Lösung ist und</p> <p>b) den Sinn / Mehrwert des Daten teilens erkennen.</p>	<p>Ja, dann, wenn die Daten überhaupt von Mitarbeitern eingegeben werden.</p> <p>Nein, wenn es sich um automatisch erzeugte / erhaltene Maschinendaten o.ä. handelt</p>	<p>und Verständnis Besseres Bewusstsein für Fragen der Datenqualität schaffen: Was sind qualitativ brauchbare bzw. hochwertige Daten. Warum ist überhaupt Qualität und nicht nur Quantität („Big Data“) erforderlich? Nutzen muss klar sein.</p>
Runde 3	<p>Die Möglichkeit, Daten zu teilen, ist nicht das Hindernis.</p> <p>Datenkontrolle ist zwar wichtig, aber ohne offensichtlichen Mehrwert des Teilens wird kein Anreiz gesetzt.</p> <p>Unterschied zwischen „Live-Daten“ und historischen Daten wichtig!</p>	<p>Bei automatisiert erzeugte Daten: Datenqualität muss auch durch die Vorkette (z.B. Warnung, Mängel...) vor der Bereitstellung sichergestellt werden.</p> <p>Wie schafft man Bewusstsein dafür, das Daten durch Über-Processing „wertlos“ / nutzlos werden können?</p>	<p>Frage der Datenqualität hängt von der Anwendung ab.</p> <p>Methodenentwicklung hängt an historischen Datenpflege. Was ist die Menschenschwelle?</p>
Runde 4	<p>Mehrwert-Bewusstsein schaffen, insbesondere für dann mögliche Prognosen.</p> <p>Jeder Windpark ist nur eine historische Stützstelle für das Versagen von Systemen (Komponenten)</p>	<p>Bei der gemeinsamen Verwendung von G400-25 und ROS-IP-Signalnamen wird vieles direkt gelöst (Signalname enthält Aussagen über Zeit, Mittelung)</p> <p>Für KPI's muß es genaue „Branchendefinitionen“ geben</p>	<p>Also lass uns mögliche Anwendungen und deren Mindestanforderungen definieren. Die Anzahl der wichtigen Anwendungen wird endlich (&lt; 10) sein =&gt; Forderungsauftrag !!</p>
Runde 5	<p>Ein sehr wichtiger Punkt! Wie können „Live“-Daten über die Plattform vertrieben werden</p> <p>Oft ist nicht abzuschätzen wie wertvoll diese Daten (noch werden können) sind</p> <p>Wie sieht es mit der Kontrolle bei Daten synchonisierung aus?</p>	<p>- Einheitliche Speicherung auch innerhalb der Unternehmen</p>	<p>- <del>Unterschiede zwischen Daten</del></p>

Brainstorming für Lösungsansätze (6-3-5 Methode)

	Idee 1	Idee 2	Idee 3
Runde 1	<p>Bewusstsein schaffen für den Sinn, (mögliche) Zwecke sowie die Nützlichkeit von Daten-erhebung und Auswertungen.                      z.B. in der beruflichen + akademischen Ausbildung.</p>	<p>gesetzmäßige Grundlagen zur Fragen des Datenbesitzes und ggf. der Nutzung / des Austauschs in Schraffen bzw. wenn jemand andere Daten? (Hersteller, Betreiber, Servicetechniker, Investor...)</p>	<p><del>Best practice</del>                      Vertikales                      Teilweise machen, dass es nur rein um technischen Daten geht, nicht um personenbezogene.                      (z.B.: keine Überwachung der Servicetechniker)</p>
Runde 2	<p>wichtiges Ziel.                      Motivation erfolgt vermutlich nur über finanzielle Anreize, da Entscheidungsträger meist nicht an technischen Details interessiert sind.</p>	<p>betrifft Nutzung der Daten                      - für eigene Zwecke                      - gemeinsam mit Dritten                      Frage: Wie viel IP steckt in Daten und was kann extrahiert werden?                      wie lassen sich sensible Informationen schützen, ohne Daten unbrauchbar zu machen?</p>	<p>Personenbezogene Daten erscheinen mir nicht das größte Problem zu sein, sondern die Verfügbarkeit durch technische Daten und die Transport von Geschäftsmodellen durch Werkungsdaten</p>
Runde 3	<p>Der lange Weg durch die Institutionen...                      Aber Korrekt: in die Hochschulen gehen und Standards bekannt machen. Denn werden sie später einfach angewandt.</p>	<p>Geseklich ist das meiste Wissen in der EU anwesend geklärt. Hier müssen eher Betreiber/Planner geschützt werden, die richtigen Verträge zu schließen, in denen diese Rechte nicht konterkarriert werden.</p>	<p><del>...</del> Dazu wäre es hilfreich, Mindestinformationen von Standorthaltungsberichten festzulegen (Formblatt) und diese zu verbreiten.</p>
Runde 4	<p>Standards und Software für Studenten und Lehrkörper umsonst anbieten                      Stimmt!                      Die Daten werden vermutlich nicht umsonst gesponsert                      ↳ Daten anonymisieren</p>		<p>Eine anonymisierte Überwachung kann in vielen Fällen Sinn machen                      ↳ Allerdings <del>ist</del> dennoch nicht moralisch vertretbar</p>
Runde 5	<p>und wieder:                      ohne, dass der Erzeuger der Daten einen Nutzen hat, wird er sie nicht weitergeben. Bewusstsein schafft keinen Business Case.</p>	<p>es braucht eine rechtliche Definition von Datenbesitz, außerhalb des Urheberrechts</p>	<p>keine Personenüberwachung, ganz klar!                      Dennoch lassen sich Rückschlüsse auf Personen ziehen, die jetzt aber auch möglich sind (Wartungsprotokolle, etc.)</p>

Brainstorming für Lösungsansätze (6-3-5 Methode)

	Idee 1	Idee 2	Idee 3
Runde 1	einen monetären Anreiz für die zur Verfügungstellung von Daten schaffen, z.B. über ein Entlohnungssystem im Data Space	Wer Daten gibt, bekommt auch welche zurück → wer Daten in das System speist, kann im gleichen Umfang/Qualität Daten aus dem System beziehen	Rechtevergabe für bestimmte Daten oder kryptografische Verschlüsselung, die es unmöglich macht ohne Zugriffsberechtigung auf Daten zuzugreifen
Runde 2	Vor allem unternehmensintern wirken Motivatoren, wie Wertschätzung, stärker als monetäre Anreize	Das Ökosystem, über das Daten ausgetauscht werden, hat eine eigene Währung. Stellt man Daten bereit, bekommt man eine Gutschrift, die man dann wiederum einsetzen kann, um Daten "zu kaufen."	Ein Zugriff auf Daten ohne Rechtevergabe ist meines Erachtens nicht möglich. Es sollte vielmehr das Ziel sein für ein und den selben Datensatz abhängig vom Empfänger untersch. Rechte zu vergeben
Runde 3	Monetäre Anreize können auch in die falsche Richtung führen: Wenn bspw. für viele Daten auch viel Geld bezahlt wird, <del>das</del> darunter aber die Qualität leidet.	Besser keine Währung. Sondern wirken die Daten gegen Daten, billige DA auch Daten gegen Auswertungen oder Feedback oder sogar Auswertungen gegen Auswertungen tauschen	Rechtevergaben wie Verschlüsselung sollten sowohl sicher + vertrauenswürdig als auch einfach für die Nutzer sein. (Negativ bsp.: PGP für Mail) Gute User Interfaces und User Experience erforderlich
Runde 4	Geschäftsmodelle müssen für Nutzer und Provider attraktiv sein. Reicht hierfür der Ansatz "Data gegen Geld" oder braucht es einen weiteren Anreiz für beide Seiten?	(z.B. einmal pro Stunde/Tag einmal Expertenbewertung) Synergie-Systeme: alle Beteiligten profitieren von Data-Pooling (nicht für alle Daten/Anwender möglich oder sinnvoll)	rechtliche & prozedurale Hürden müssen auf ein Mindestmaß reduziert sein
Runde 5	Ich denke, öffentlichkeitswirksame Herausstellung von guten Kooperationen (success stories) wären ein zusätzlicher Anreiz, der sicher auch "Zulauf" bringt dazu		→ Essentiell! Der gesamte Aufwand für normgerechte Taxonomie (siehe IEA Task 33) ist für viele Teilnehmer schon hoch genug.

Brainstorming für Lösungsansätze (6-3-5 Methode)

	Idee 1	Idee 2	Idee 3
Runde 1	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Mehr Bewusstsein in der Belegschaft schaffen (jede Abteilung)</li> <li>- Daten fallen überall an, bzw. könnten es</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Neue/Mehr KPIs diesbezüglich schaffen</li> </ul>	(Bundes) <ul style="list-style-type: none"> <li>- Länder sollten sich mehr nach dem OpenData-Konzept richten (Bzgl. ihrer eigenen Daten)</li> </ul>
Runde 2	Oft ist nicht die Belegschaft das Problem, wenn Daten nicht weitergegeben werden. Die Mitarbeiter haben schlicht nicht die Erlaubnis Daten weiterzugeben		OpenData steht in Konkurrenz zu Industriegeheimnissen. Im öffentlichen Sektor sind möglicherweise auch P. Es ist gut wenn der öffentliche Sektor eine Vorreiterrolle einnimmt
Runde 3	Bewusstsein insofern schaffen, dass sich alle Mitarbeiter ihrer Wichtigkeit, im Bezug auf die Qualität der Daten, im Klaren sind. "Erlaubnis" zur Weitergabe über zentrales Rechtssystem regeln.	Interessant ist die Frage, wie man die Qualität von Daten objektiv messen kann. Vermutlich abhängig vom Anwendungsfall ("was für den einen ausreicht, ist für den nächsten nicht gut genug")	Daten "bereit zu stellen" heißt nicht zwangsläufig, diese mit jedem zu teilen. Das Ziel kann es nicht sein, alles öffentlich verfügbar zu machen. → Thema Rechtevergabe / usage control
Runde 4	Zum Beispiel: Bewusstsein da durch schaffen, dass Mitarbeiter eigene kleine Analysen oder Auswertungen (z.B. über grafische Auswertungen) bündeln darf / erlaubt werden.	KPIs, die ein Bewusstsein für Daten und Datenqualität schaffen, sollten in vielerlei Weise Benefits für die Mitarbeiter bieten. Also z.B. durch die (guten) Daten können die Mitarbeiter ihre Arbeit besser machen. (Frage der Arbeitsteilung und -organisation)	Ob offene (Open data) oder geschlossene Systeme bzw. Plattformen sinnvoll sind, hängt von vielen Faktoren ab, wie Herkunft d. Daten, Besitz, Personenbezogen etc. Open Data Anwendungen können aber Vorbildcharakter haben und zeigen, was möglich ist.
Runde 5	Bewusstsein für die Vorteile von der Datenutzung in internen und externen Bereichen muss über die technische Ebene hinaus geschaffen werden	Gute Ansatz, um Entscheidungsträger zu überzeugen, über Home-Ei-Probleme: Woher kommt aussagekräftige KPIs, wenn die Daten zur Entscheidung nicht geteilt werden? Wenn KPIs intern entwickelt werden, wieso soll man Daten teilen?	(historische) Beispieldaten als Anwendungsbeispiel für die Möglichkeiten nutzen. Open-data für diese Daten, damit Mitarbeiter eigene Prozesse an diesen Daten prüfen können → Vorteile / Anwendungsfälle aufzeigen

Brainstorming für Lösungsansätze (6-3-5 Methode)

	Idee 1	Idee 2	Idee 3
Runde 1	<p>Anreize für Datenbereitstellung über Data-Marktplatz schaffen</p> <p>→ monetäre Anreize                      → synergetische Anreize durch größeren gemeinsamen Data-pool</p>	<p>Weiterbildung: Mehrwert der Datenutzung für Betreiber/Service-D zeigen (auch als Geldwert)</p>	<p>Geschäftsmodelle aufzeigen, an denen der Data-Owner teilhaben kann</p>
Runde 2	<p>Braucht wahrscheinlich Auszubfinanzierung, wird am Anfang der Marktplatz noch leer ist.</p> <p>↳ öffentliche Gelder?                      ↳ generell in DE schwierig durch "atomisierte" Betreiberlandschaft</p>	<p>Stadtwerke "missionieren", da organisatorisch "größer" aufgestellt als z.B. Bürgerwindparks. Lokal vernetzt, "grünes" politisches Potential erhöhen</p>	<p>Wahrscheinlich erstmal bilateral, da dann Komplexität geringer, Vertrauen schneller da. Dann vernetzen.</p>
Runde 3	<p>- Spätestens bei der Trading-Abteilung existieren keine Synergien mehr</p> <p>- Branchen übergreifend? <del>offen</del></p>	<p>- Der Mehrwert <sup>durch</sup> Datenutzung ist mittlerweile <del>gut</del> bewusst</p> <p>↳ <del>offen</del> Man möchte seinen Datenschatz nur bedingt teilen</p>	<p>- Sehr wichtiger Punkt</p> <p>- Gewinn- <del>teil</del> Beteiligung an allen (zukünftigen) Produkten, welche die Daten miteinbeziehen &amp; beim initialen Übertragen</p>
Runde 4	<p>bei Synergien im Sinne von Datenantausch muss sichergestellt sein, dass die Qualität der Daten vergleichbar ist.</p>	<p>Die Frage ist doch: wie nutze ich Daten sinnvoll?                      Dass Daten wertvoll sind, steht außer Frage. Aber wie kann man gemeinsamen Mehrwert schaffen, wenn Daten mit dem Mitbewerber geteilt werden?</p>	<p>nur bei überschaubarer/quantifizierbarer Datenutzung umsetzbar</p> <p>Die Geschäftsmodelle ergeben sich aus dem Markt, sobald eine Austauschplattform zur Verfügung steht.</p>
Runde 5	<p>Aktuell werden einige F&amp;E-Projekte zum Thema Marktplätze gefördert (Ea).</p>	<p>Gemeinsame <del>de</del> Definition von Use Cases, um Nutzen für alle Beteiligten im Vorfeld klar zu machen. Darauf basierend kann der Wert der Daten ermittelt werden.</p>	<p>Durch das durchgängige Dokumentieren der Herkunft von Daten, Beteiligung an künftigen Gewinnen durchaus möglich.</p>

Brainstorming für Lösungsansätze (6-3-5 Methode)

organisatorische & psychologische Hemmnisse vermeiden <sup>Daten-</sup>

	Idee 1	Idee 2	Idee 3
Runde 1	Bewusstsein für Data-Sharing bei 1st-Movern schaffen (so 10 Pa.) mit Firmen mit positiver Ausstrahlung in der Branche (ISP & Operate) → Vertragsreihe bei First-Mover	Success stories veröffentlichen von bilateralen Kooperationen mit Daten (⇒ IWR, Recharge etc.)	Windenergie-Assoziationen nutzen (national & international) ⇒ GWEE, AWEA, EWEA, BWE, VDMA, ... ⇒ Missionarstypen bilden.
Runde 2	- Branchen übergreifende 7 <sup>th</sup> -Mover	Stimmt	Stimmt
Runde 3	Bewusstsein ist da, aber bis jetzt gibt es kein Anreizsystem.	Hier ist wichtig welcher Anreiz zum teilen der Daten geführt hat. Oft liegt der Erfolg nicht bei denen, die Daten zur Verfügung stellen, sondern bei denen, die sie nutzen	Diese Organisationen können Regelungen schaffen, die die Weitergabe* von Daten erzwingen *und Speicherung
Runde 4	Das Teilen von Daten ist kein reiner Selbstzweck. Unternehmen müssen die Geschäftsmodelle identifizieren und darauf basierend handeln.	Data Economy: Wer die Daten bereitstellt, zieht auch einen (monetären) Nutzen daraus.	IDS A bietet auch ein Plattform (ein Forum für branchenabhängige & branchenunabhängige Diskussionen zu diesen Themen. Wir würden aber niemals eine Weitergabe erzwingen)
Runde 5	Bewusstsein bedeutet hier: <u>Nutzen</u> zeigen, wofür jeweils auch immer! In der Regel ergibt sich dieser Nutzen nur durch Kooperationen, z.B. von Datenbereitstellern, Anwertern und Service Providern/Infrastrukturanbietern	Widertraglichkeit (über monetäre Anreize hinaus) gibt es, den Nutzen bzw. Erfolg mit den Datenbereitstellern zu teilen. Es kann ja nicht darum gehen, neue Plattformen als Monopolisten a la Uber zu schaffen!	Sollten die WE-Assoziation nicht besser für Standards u.ä. werben, um Daten austauschbar zu machen und zu verbessern?

Brainstorming für Lösungsansätze (6-3-5 Methode)

	Idee 1	Idee 2	Idee 3
Runde 1	<p>Verpflichtung zur Datenweitergabe durch geeignete Gesetzgebung.                      z. B. Verknüpfung möglicher Einspeisevergütungen <del>stark</del> mit „Offenheit“</p>	<p>Erhöhung der Motivation zur Datenweitergabe durch geeignete Möglichkeiten der Erfolgsbeteiligung bzw. ggf. „einfach“ durch Einpreisung.</p>	<p>Wenn die Angst vor JP-Verlust die größte Barriere darstellt dann muss die #Datensouveränität gewährleistet sein und Vertrauen aufgebaut werden =&gt; JDS/EDS</p>
Runde 2	<p>Wahnahme in EEG                      ENWG, Digitalisierung der Energiewende (Gesetz)</p>	<p>Bestandteil der EEG-Vergütung, der gezahlt wird oder nicht                      offene Fragen: Altanlagen, Funktion.</p>	<p>Community                      aufbauen aus Teilnehmern von Netze, Märkte, Erzeuger, Verbraucher, Verbände</p>
Runde 3	<p>Hersteller verpflichten Schnittstellen zum Auslesen der Anlagendaten durch Netzbetreiber* anzubieten.                      *oder Betreiber</p>		
Runde 4	<p>Mehr Transparenz erhöht die Qualität.                      Dies soll durch geeignete Maßnahmen umgesetzt werden.</p>	<p>Positive Feedbackschleife bei der Weitergabe von Daten schaffen</p>	<p>Datensouveränität ermöglicht den Austausch zwischen sich nicht vertrauenden Partnern. Die Lösung ist es die Datenhoheit mit an die Daten „anzuheften“</p>
Runde 5	<p>Wenn gesetzliche Verpflichtung, dann auch Bereitstellung einer Plattform.</p>	<p>Ist eine Möglichkeit, aber wer legt den Wert der Daten fest?                      =&gt; oder Steuervergünstigung?</p>	<p>Auf jeden Fall einen Filter implementieren, welche Daten zur Verfügung gestellt werden.</p>

4/5 Verpflichtung durch Gesetz

Motivation durch Feedback/Vergütung/Erfolgsbeteiligung

- Datensouveränität sicherstellen (Community)

Brainstorming für Lösungsansätze (6-3-5 Methode)

	Idee 1	Idee 2	Idee 3
Runde 1	Rechtliche Grundlagen für Datenaustausch/weitergabe	Konsistente Datenpflege intensiv und zeitaufwendig → bessere/einfachere Methoden?	Stellenwert von Daten muss gehoben werden
Runde 2	Gesetzliche Verpflichtung als eine Möglichkeit (z.B. EEG) Fragen der Datenhoheit und des Besitzes von Daten darf keine rechtliche Grauzone sein (Als Besitzer der Anlage sollten mit auch die dort aufgenommenen Daten gehören)	Vereinfachung der Datenpflege und damit Grundlage für Datenmanagement ist die Standardisierung (RDS-PP, ZOEUS, IEC,...)	Daten als das Öl der Zukunft haben großen Stellenwert weshalb die Erhebung- und Weitergabe entsprechend honoriert werden sollte (z.B. Erfolgsbeteiligung)
Runde 3	Verknüpfung existierender Beschreibungen Mako 2020, GDPM, SOGL, MASTER, KWEP	Standards in Verbindung mit technologischen Neuerungen: Big Data, Künstliche Intelligenz, EDS, ...	Aufbau von Daten-Ökosystemen (wie EDS), die Daten einen Wert geben
Runde 4	Gesetzl. Regelung wer Zugang zu Daten hat. Betreiber, Hersteller, ...	Einführung einer DIN-Norm für das Speichern von Netzrelevanten Daten. Mit Definition eines Mindestsatzes an Parametern und Veröffentlichung	
Runde 5	Datenhoheit als Bestandteil der Vertragsgestaltung.	Positive Feedbackschleife schaffen, wenn Daten strukturiert und standardisiert erfasst werden	Aufbau von unabhängigen, <del>zentralen</del> zentralen oder dezentralen vertrauenswürdigen Instanzen, die die Möglichkeit bieten Daten auszutauschen



Brainstorming für Lösungsansätze (6-3-5 Methode)

	Idee 1	Idee 2	Idee 3
Runde 1	<p>gesetzliche Vorgabe zur Befüllung eines „Data lakes“                      → Definition/Standardisierung von Formaten</p>	<p>Freiwillige Kooperation von WEA-Herstellern für Datenaustausch, um Produkte für Kunden zu entwickeln (Wetterdienstleister, etc.)</p>	<p>monetäre Entlohnung von WEA-Betreibern für Bereitstellung von Daten</p>
Runde 2	<p>Es werden Vorgaben benötigt die einen „Data Lake“ schaffen. Alle Akteure der Windenergie speisen ihre Daten in den „Lake“ ein. Jeder Akteur kann für seinen Business Case Daten aus dem Lake verwenden</p>	<p>In einem Data Lake fließen nicht nur WEA-spezifische Daten, sondern auch Prognosen, Wettermodelle etc.</p>	<p>Der Wert von Betriebsdaten muss quantifiziert werden um wirtschaftlicher Interesse abbilden zu können</p>
Runde 3	<p>Problematik mit der Geheimhaltungsververeinbarung?                      Ausgefeiltes Rechte- und Rollensystem</p>	<p>Dazu muß das Data Lake kostenpflichtig werden. <sup>Wie</sup> abrechnen?                      ⇒ Produktpflege / Schnittstellenpflege</p>	<p>Dazu muß auch die Datenqualität und -aktualität mit betrachtet werden.</p>
Runde 4	<p>Data Lake = zentraler Server?                      Oder eher dezentraler Datenraum wie IDS?</p>		<p>Was sind „gute“ Daten?                      Quantität vs. Qualität                      Was hat mehr Wert: wenig „gute“ oder viel „schlechte“ Daten?</p>
Runde 5	<p>Voraussetzungen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Standardisierung</li> <li>- Rechte- &amp; Rollensystem</li> <li>- Produkt- &amp; Schnittstellenpflege</li> </ul>		<p>Quantifizierung des Wertes von Daten unter Berücksichtigung von Umfang &amp; Qualität als Grundlage für mögliche Entlohnung</p>

Brainstorming für Lösungsansätze (6-3-5 Methode)

	Idee 1	Idee 2	Idee 3
Runde 1	einfache und benutzer- geführte Dateneingabe	"Offlineanalyse" der erzeugten Daten Hinweis auf die aktuelle Datenqualität	Transparenz in dem Prozess - was passiert mit den Daten? - <u>warum</u> <u>eine hohe Datenqualität?</u>
Runde 2	Über Software oder Hardware?	Nur Hinweise auf die aktuelle Datenqualität oder Schritte zur Ver- besserung?	> eher Sinnhaftigkeit: Wozu eine hohe Datenqualität notwendig?
Runde 3	Datenerfassung muss keinen zusätzlichen Arbeitsaufwand verursachen und muss in den Prozess integriert sein.	Datenqualität als Voraussetzung für eine Datenweitergabe muss durch geeignete Verfahren sichergestellt werden	Datenerhebung muss einen Zweck erfüllen (z.B. als Grundlage für predictive Maintenance). Da dieser dem Erheber ggf. nicht klar ist oder aber nicht interessiert, ist Transparenz für die notwendige Motivation wichtig
Runde 4	Der Nutzer sollte dabei durch intelligente Menüführung unterstützt werden	Möglichkeiten zur Prüfung der Datenqualität auf der Empfängerseite müssen entwickelt werden	Aufbau einer "Data Supply Chain" mit Qualitätsprüfungen und Bewertung der "Waste" Daten
Runde 5	Automatisierung!		

Brainstorming für Lösungsansätze (6-3-5 Methode)

	Idee 1	Idee 2	Idee 3
Runde 1	Vertrauen muss hergestellt werden, Sensibilitäten sollen berücksichtigt werden	Anreize zur Dokumentation müssen geschaffen werden	Vorbehalte von Parteien gegenüber Datenaustausch sollten gemindert werden. Der Mehrwert offensichtlich vorliegen
Runde 2	durch Offenlegung der Weiterverarbeitung ⇒ weicht Mitarbeiterkontrolle	Strohmann Generierung? Belohnung?? für die Datenqualität	Transparenz der Tätigkeitsfelder* der Abteilungen *Prozesse
Runde 3	Vertrauen auf freiwilliger Basis oder gesetzlich?	Neben Anreizen: lässt sich Dokumentation vereinfachen?	Vorbehalte mindern = Vertrauen aufbauen?
Runde 4	Vertrauen muss durch technische und organisatorische Maßnahmen geschaffen werden, welche Transparenz schafft ⇒ IDS/EDS	Motivation für Datenerhebung- und Weitergabe kann nur geschaffen werden wenn Anreize geschaffen werden und Aufwand, z.B. durch Standardisierung, gesenkt wird	Mehrwert kann sich durch Erfolgsbeteiligung oder aber durch Kundenbindung ergeben.
Runde 5	freiwillige Basis ist vorzuziehen	Der beste Anreiz besteht im gegenseitigen Nutzen	Bessere Austausch-Plattformen für Marktteilnehmer schaffen Community gründen

Brainstorming für Lösungsansätze (6-3-5 Methode)

	Idee 1	Idee 2	Idee 3
Runde 1	<p><u>Vertrauen</u> schaffen                      im Austausch zu                      stimulieren                      "Gemeinsam kommen wir weiter"</p>	<p>Geschäftsmodelle                      einsetzen um Daten                      "Pay per use" verfügbar                      zu machen</p>	<p><u>Synergien</u> zwischen                      Dataeigentümer und                      Datenutzer identifizieren                      im Austausch anzuregen</p>
Runde 2	<p>Vertrauen durch  <u>Transparenz</u>.                      Welche Daten werden vom                      Besitzer gebraucht?                      Was kann damit erreicht                      werden?</p>	<p>Konkrete Vorschläge                      für Datenprodukte                      (Business Cases) dem Owner                      kommunizieren</p>	<p>Motivation des Dataeig.                      Stärken seine Daten zu                      teilen.                      Entweder konkreter Business Case                      oder                      altruistische Gründe</p>
Runde 3	<p>Eine neutrale Instanz,                      in die alle Beteiligten                      Vertrauen, ermöglicht                      Datenaustausch</p>	<p>Es ist ein Verständnis                      des Informationsbedarf                      der anderen Parteien                      nicht gegeben. Ein zentraler                      Datenbroker ist hier die                      Lösung.</p>	<p>Use-Cases für                      Synergien finden und                      in der Branche                      kommunizieren</p>
Runde 4	<p>Transparenz wirkt                      sich wie auf das                      Geschäftsergebnis aus?                      Zukunftsfähigkeit</p>	<p>Ausatz "IDS", Daten                      bleiben in eigener                      Hand und werden                      über Broker angeboten.</p>	<p>Vorteile: Gemeinsam                      sind wir stark.                      Verbände / Vereine /                      Interessengruppen schaffen                      gründen.</p>
Runde 5	<p>Transparenz als                      Motivator?                      Wenn ich weiß, was                      mit meinen Daten                      passiert bin ggf.                      eher bereit zu teilen.</p>	<p>→ und Mehrwert der                      Produkte aufzeigen!</p>	

Vertrauen durch Transparenz  
 EDS

Datenprodukte Entwickeln  
 EDS - Konnektor / App

Kommunizieren der  
 Datenprodukte  
 EDS - Partner